SUSANNE BOSCH

Auswahl – 27 Arbeiten

Kurzbio

„Kollaboration meint dagegen eine Zusammenarbeit, bei der die Akteure einsehen, dass sie selbst im Prozess verändert werden und diesen Wandel sogar begrüßen".
Mark Terkessidis in Kollaboration, suhrkamp, 2015.

Kunst ist für mich eine Praxis, um über soziale, politische und historische Ereignisse in den Dialog zu treten sowie eine Schnittfläche, wo durch/mit ästhetischen Formen ein anderer Umgang mit den gegebenen Verhältnissen erprobt werden kann. Als „Schnittstellen-Aktivistin" arbeite ich an Langzeitfragen, die sich mit Demokratiebegriffen und einer nachhaltigen Zukunft beschäftigen. Das beinhaltet u.a. Arbeiten über gesellschaftliche Visionen und Beteiligungsmodelle (u.a. Cities Exhibition, Birzeit University Museum, Palästina 2012-13; Dies ist Morgen, Osnabrück, 2015; Subcontracted Nations, Qattan Foundation, Palästina 2018, und Solidarity Crunch Zones, Villa Massimo, Rom, 2020-21), Geld (u.a. Restpfennigaktion, Deutschland, 1998-2002; Neapel, Italien, 2008-2009; Madrid, 2010-2011, Liechtenstein, 2017) und Migration (u.a. the border, 2020 Berlin; Kartografien (in) einer Landschaft, 2020 DA Gravenhorst; The Prehistory of Crisis II, Belfast und Dublin, 2009).

↗ www.susannebosch.de

Fotograf*innen: Idriss Al-Khalidi, Susanne Bosch, Angela von Brill, Joseph Carr, Norbert Heins, Vance Lau, Christel Schulte, Salomé Wackernagel, Albert Weis, Ulrike Zimmermann, Georg Zolchow, Mika Wisskirchen, Volker Kreidler, Holger Koenneker, Sandra Maier, Niko Stockmann, Kati Hötger, Matthias Hüttlin, Peter Kees, Anja Ibsch

01
2022
Wo Nerven auf Boden treffen
grüntaler9, Berlin

02
2022-2023
Zeit für Zukunft
Deutsches Uhrenmuseum, Furtwangen

03
2022
Schrei es in die Welt hinaus
Bayern

04
2022
Echokammern und Demokratie Chöre Vom Kopfkult und Schädelmystik
Berlin, Bonn

05
2022
ANDERE MENSCHEN FÜHLEN
Berlin, Neue Bundesländer und Nord-deutschland

06
2022
Paradiesgehege
online

07
2021
Fifis Platte
Berlin

08
2018-21
kommen und gehen | verweilen
Berlin

09
2020
For an emerging future
Berlin

10
2020
Ecology of Care
online

11
2020
Geschichten (in) einer Landschaft – eine Kartografie
Gravenhorst

12
seit 2019
AROSA: Argumentatives Rollenspiel
Berlin

13
2018
Alter Nationality
Ramallah

14
2018
CAPP Cartographies
Dublin

15
2018
Repensar
Etxabakoitz, Pamplona

16
2017
Who Pays
Liechtenstein

17
2017
REST-MÜNZ-AKTION
Liechtenstein

18
2015
From I to We
Manorhamilton, Irland

19
2015
Das Mögliche im Sein
Götzis, Österreich

20
2015
Dies ist Morgen
Osnabrück

21
2014
What we believe in
Kuala, Lumpur, Malaysia

22
2013
Change Makers
Jericho und Birzeit

23
2012
Crossing Jericho
Jordan Valley und Jericho

24
2013/2016
Change Makers
Inkjet-Druck auf Zeitungspapier

25
2013
Change Maker
Mailand

26
2009
(Y)Ourselves Alone
Belfast und Dublin

27
1998-2002
Restpfennigaktion
Deutschlandweit

2008
Iniziativa Centesimo Avanzato
Neapel

2009-2010
Hucha de deseos
¡Todos somos un barrio, movilízate!
Madrid

01

Wo Nerven auf Boden treffen

2022

Wo Nerven auf Boden treffen

Performance. Eingeladen von der Buch Apotheke. Initiiert von Anja Ibsch und Adriana Disman

20.10.2022
grüntaler9, Berlin

↗ susannebosch.de

„Die Arab Development Society. Ein Ort in in der Nähe von Jericho. Eine nachhaltige Utopie. Seit 1949. Palästina mit Milch und Gemüse versorgend."
Die Buch Apotheke ist ein Projekt der grüntaler9, einem Ort, der ständigen Transformation, der sich ausschließlich der Performance Kunst und der künstlerischen Forschung widmet; ein Raumkonzept, das diskursiv und kollaborativ auf das Performative zielt.

02

Zeit für Zukunft

2022-2023

Zeit für Zukunft

März 2022 - März 2023
Furtwangen, Deutschland

↗ susannebosch.de

In Zusammenarbeit mit dem Dt. Uhrenmuseum Furtwangen, dem Public Science Lab – Forschungsinstitut im Bereich öffentliche Wissenschaft, Public Engagement und Wissenstransfer, Hochschule Furtwangen sowie S.N.O.W, Furtwangen

Als Projektteam interessieren wir uns, ein Nachdenken über Zeit und Zukunft öffentlich zu machen. Unser Ziel ist eine lebendige, diskursive, interdisziplinäre Auseinandersetzungskultur und einer Teilhabe an relevanten Themen der Zukunft. Mit einem künstlerisch-dialogischen Ansatz entwickeln wir Formate, die eine Öffnung der Institutionen Museum und Hochschule für die Studierenden zum Ziel hat.

03

Schrei es in die Welt hinaus

2022

Schrei es in die Welt hinaus

Arkadische Botschaften im Öffentlichen Raum

12 Künstler*innen - 12 Plakatflächen in Bayern
Von 9.September - 14.November 2022

Mit Klaus Staeck (Heidelberg), Frenzy Höhne (Leipzig), Susanne Bosch (Berlin), Manaf Halbouni (Berlin, Dresden & Zagreb), Andy Webster & Derek Tyman (Stockport), Hans Winkler (Rott a.I. & Berlin), Peter Kees (Steinhöring b. München), Timm Ulrichs (Hannover), Mads Lynnerup (San Franzisco), Elisabeth Ajtay (New York), Ottjörg A.C. (Sofia), Das Peng! Kollektiv

In München, Erlangen, Lindau, Starnberg, Rosenheim, Ingolstadt, Nürnberg, Furth im Wald, Passau, Neu-Ulm, Bayerisch Gmain

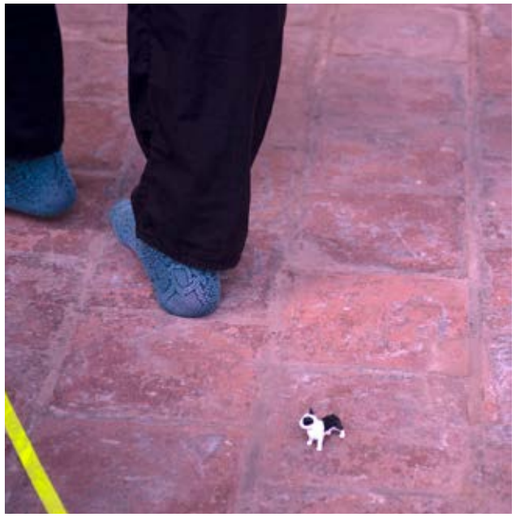
↗ embassy-of-arcadia.eu

12 international renommierte Künstler*innen wurden vom Botschafter Arkadiens, S.E. Peter Kees, eingeladen, öffentliche Plakatfächen in Bayern mit einer arkadischen Botschaft zu versehen.
Arkadien wird dabei als Plattform verstanden, die brennenden Gegenwartsthemen zu verhandeln. Die idealisierte griechische Landschaft steht Pate für dieses Projekt, weil sie die Sehnsucht nach einer idealen Welt schlechthin abbildet. Nicht von ungefähr kommt der Topos immer wieder in das Blickfeld von Künstler*innen, Literat*innen, Philosoph*innen, drücken sich darin doch die uralten Wünsche nach einem vollkommenem Dasein im Diesseits aus, den es real in der Menschheitsgeschichte nie gegeben hat, der aber um so mehr gesucht, imaginiert, projiziert und symbolisiert wird. Vor allem in Zeiten von Umbrüchen und Krisen war und ist die Suche nach solch einem Zustand immer wieder bedeutsam.

04

Echokammern und Demokratie Chöre
Vom Kopfkult und Schädelmystik

2022



Echokammern und Demokratie Chöre
Vom Kopfkult und Schädelmystik

Eine Performance Lecture

4.9.2022 um 16 h
↗ Performance in der Kleinen Orangerie, Berlin
Kuratiert von Oliver Möst

11.9.2022
↗ Für alle?! Veranstaltung zum 30-jährigen Jubiläum der Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft, Bonn

Mein innerer Chor an Meinungen, Gedanken und Stimmen läuft in meinem Hirn gleichzeitig und parallel, die innere Diskussion lässt keine Fragmentierung zu. Manche Stimmen tun sich zusammen, doch einen geschützten Raum zur Meinungsbildung mit Gleichgesinnten und gegeneinseitiger Perspektivstärkung gibt es in der Regel nicht. Funktioniert mein Hirn deshalb wie eine ideale Demokratie? In meiner Performance mute ich euch eine Episode meines inneren „Demokratie Chors" zu. Ich entlasse diese in den Veranstaltungsraum und mache somit die Zuhörenden zu Zeug*innen eines politischen Prozesses.
Echokammern steht als Begriff für „einen metaphorischen Raum, in dem Aussagen verstärkt und Störgeräusche, etwa anders lautende Meinungen, geschluckt werden." (Mario Haim) Eine demokratische Öffentlichkeit sollte eine Vielfalt an Meinungen einladen, um die Ausdifferenzierung von Ansichten und damit Beteiligung vieler zu stärken. Wenn Meinungsbildung ausschließlich in geschlossenen Räumen mit Gleichgesinnten stattfindet, bildet sich eine zunächst unsichtbare und dann sehr spürbare Fragmentierung aus.

05

ANDERE MENSCHEN FÜHLEN

2022

ANDERE MENSCHEN FÜHLEN

Kunstzugabe in TAZ Wochenendausgabe

14.Mai 2022
Berlin, Neue Bundesländer und Norddeutschland

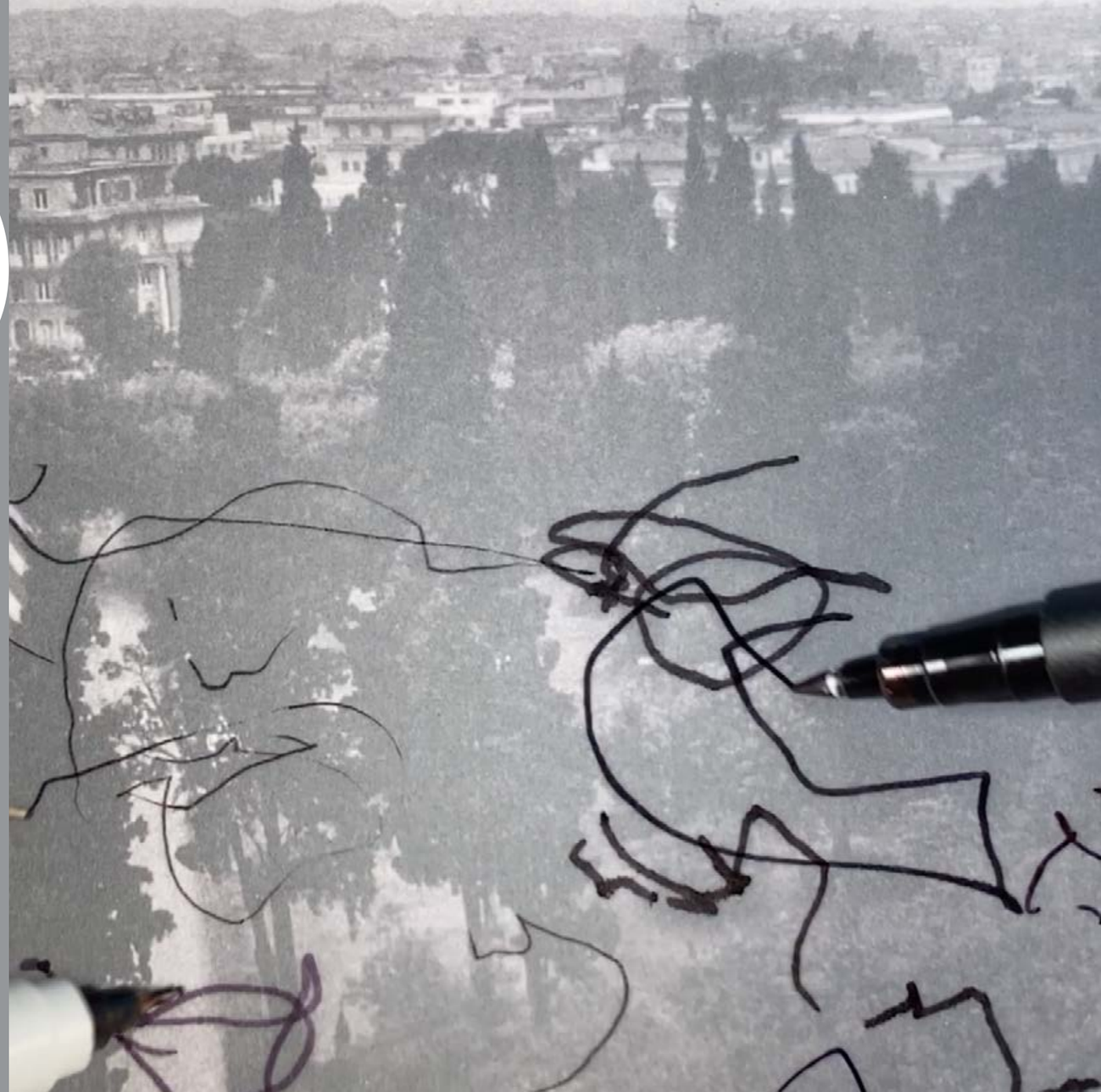
↗ susannebosch.de

Am 14. Mai 2022 enthielt die Wochenend-TAZ in Berlin, Neuen Bundesländer und Norddeutschland eine Kunstzugabe. Die Zugabe „ANDERE MENSCHEN FÜHLEN" präsentierte Beispiele solidarischer Handlungen die im Tagesgeschäft der Neuigkeiten meist untergehen: Erfolgreiche Nachbarschaftssolidarität, spontaner Beistand, Neugründungen, Genossenschaften, Experimente, Aktionen, Vereine, Gruppen und Einzelinitiativen. Egal ob völlig ahnungslos oder hochprofessionell. ANDERE MENSCHEN FÜHLEN war auch in das Papier gestanzt, die Leser*innen konnten die Buchstaben selbst lösen, herunterklappen und somit das Kunstwerk vollenden.
In „ANDERE MENSCHEN FÜHLEN" feiere ich unsere faszinierende Fähigkeit des spontanen, intuitiven, innovativen, kollegialen, großzügigen Handelns. Denn im Grunde sind wir intrinsisch spontan und hilfsbereit, innovativ, kollektiv, zeitlos und zudem ohne die Erwartung eines Returns.

06

Paradiesgehege

2022



Paradiesgehege

2022

↗ susannebosch.de online

Eine akustisch und visuelle Tour durch den Park der Villa Massimo in Rom, geführt von einer Tigermücke, wird zum Schauplatz von Überlegungen über ein konviviales Zusammenleben zwischen Mensch, Tier und Natur. Alle Akteur*innen sind Kulturfolgende, alle sind exzellent.

07

FiFis Platte
Die ganze Welt Zuhause

2021

FiFis Platte
Die ganze Welt Zuhause

Kunst im Stadtraum, Berlin Neu-Hohenschönhausen

19.09.2021 - 30.10.2021

↗ susannebosch.de

Die Namensschilder im Ostseeviertel müssten eigentlich ergänzt werden, denn da lebt Frau Müller mit Hasso, Herr Van Bo mit Pauo und Petra mit Kuschel. Und da sind auch die ungewollten Tiere, die Menschennähe suchen und lieben; Mücken, Ratten, Schnecken und Spinnen, die gemeinsam mit 60.000 Menschen im Ostseeviertel existieren. Hier ist die ganze Welt zuhause.
Die Künstlerin Susanne Bosch erforschte, wie sich das Zusammenleben so unterschiedlicher Lebewesen gestaltet. Sechs Wochen lang streifte sie im September und Oktober 2021 durch das Ostseeviertel, besuchte Menschen und ihre Tiere und lud jeden Freitags zu einer Veranstaltung auf den Brunnenplatz ein. Der Treffpunkt war in der Bodenzeichnung von Fifis Dreiraumwohnung. Hier erlebten die Anwohner*innen wöchentlich Geschichten aus FiFis Plattenleben. FiFi war dabei eine jeweils andere Tiergattung und dessen Perspektive.

Das Projekt Kunst im Stadtraum am Prerower Platz, Berlin, wurde auf Initiative des Beratungsausschusses Kunst der Senatsverwaltung für Kultur und Europa als Modellprojekt vom Bezirksamt Lichtenberg in Zusammenarbeit mit der Kommission Kunst am Bau im Stadtraum Lichtenberg realisiert.

08

kommen und gehen | verweilen

2021

kommen und gehen | verweilen

Gestaltung des Nachbarschaftscafés im Haus der Jugend Nauener Platz.
Realisierung 2021

1. Platz Kunst am Bau, Nauener Platz, Berlin (2018)

↗ susannebosch.de

Daten können als Mittel für soziales Bewusstsein und Engagement verstanden werden. Karten sind immer subjektive Informationsträger und bieten eine Perspektive auf die Welt durch ihre visuelle Präsentation. Eine kritische Kartographie vergibt diese Stimme an die Bewohner*innen, damit Expert*innen eines Ortes.
In einer ersten Phase wurden durch Stadtteilbegehungen, Workshops, Ralleys und Dialoge die individuellen Stadtteilerfahrungen der Weddinger*innen gesammelt.
In einem zweiten Schritt setzte Susanne Bosch diese in eine Ganzraum-Zeichnung um. So werden die von Café Nutzer*innen sowie Weddinger*innen identifizierten Themen zur Grundlage, um im Nachbarschaftscafé die unsichtbaren Ströme des Zusammenseins sowie die Habitate des Miteinanders vor Ort zu vergegenwärtigen.

Eingeladen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bezirksamt Mitte von Berlin.

09

For an emerging future

2020

For an emerging future

Für die Ausstellung ‚the border', kuratiert von Albert Weis

11.9.-13.11.2020, Deutscher Künstlerbund, Berlin
mit Susanne Bosch, Mark Clare, Declan Clarke, Sandra Johnston, Mairéad McClean, Eoghan McTigue.

↗ kuenstlerbund.de

Die Ausstellung ‚the border' thematisiert den Nordirlandkonflikt und die zugrundeliegenden Prägungen durch unterschiedliche Identitätsvorstellungen, Nationalismen und Religionen. ‚For an emerging future' ist eine Serie aus 5 Zeitungsblättern. Susanne Bosch stellt die jährlichen Aufmärsche am 12. Juli, dem Siegesritual der Schlacht am Boyne (11.7.1690, einschneidend für irische und nordirische Kolonialgeschichte) Kernaussagen von Friedenspolitiker*innen, Philosoph*innen, Journalist*innen, Schriftsteller*innen, sowie aktuelle Schlagzeilen zu Covid 19 und dem Black Lifes Matter Movement gegenüber.

10

Ecology of Care

2020

Ecology of Care
Kurze Deklaration zur Selbstfürsorge

2020

↗ vimeo.com
↗ susannebosch.de
↗ heartofglass.org.uk

Eine kurze Deklaration zur Selbstfürsorge enthält 17 praktische Empfehlungen zur Selbstfürsorge als Antwort auf die Frage „Wie sorge ich für mich selbst, wenn ich mich Mediennachrichten aussetze?". Wir stellen in Frage, dass Schlechte-Nachrichten-Entertainment der einzige Weg ist, um gut darüber informiert zu sein, was in der Welt um uns herum vor sich geht. Wir wollen, dass Informationen uns einander näher bringen und uns nicht emotional und körperlich traumatisieren. Wir möchten Unwissenheit mit Mitgefühl überbrücken und mit intelligenten Problemlösungen konfrontiert werden.

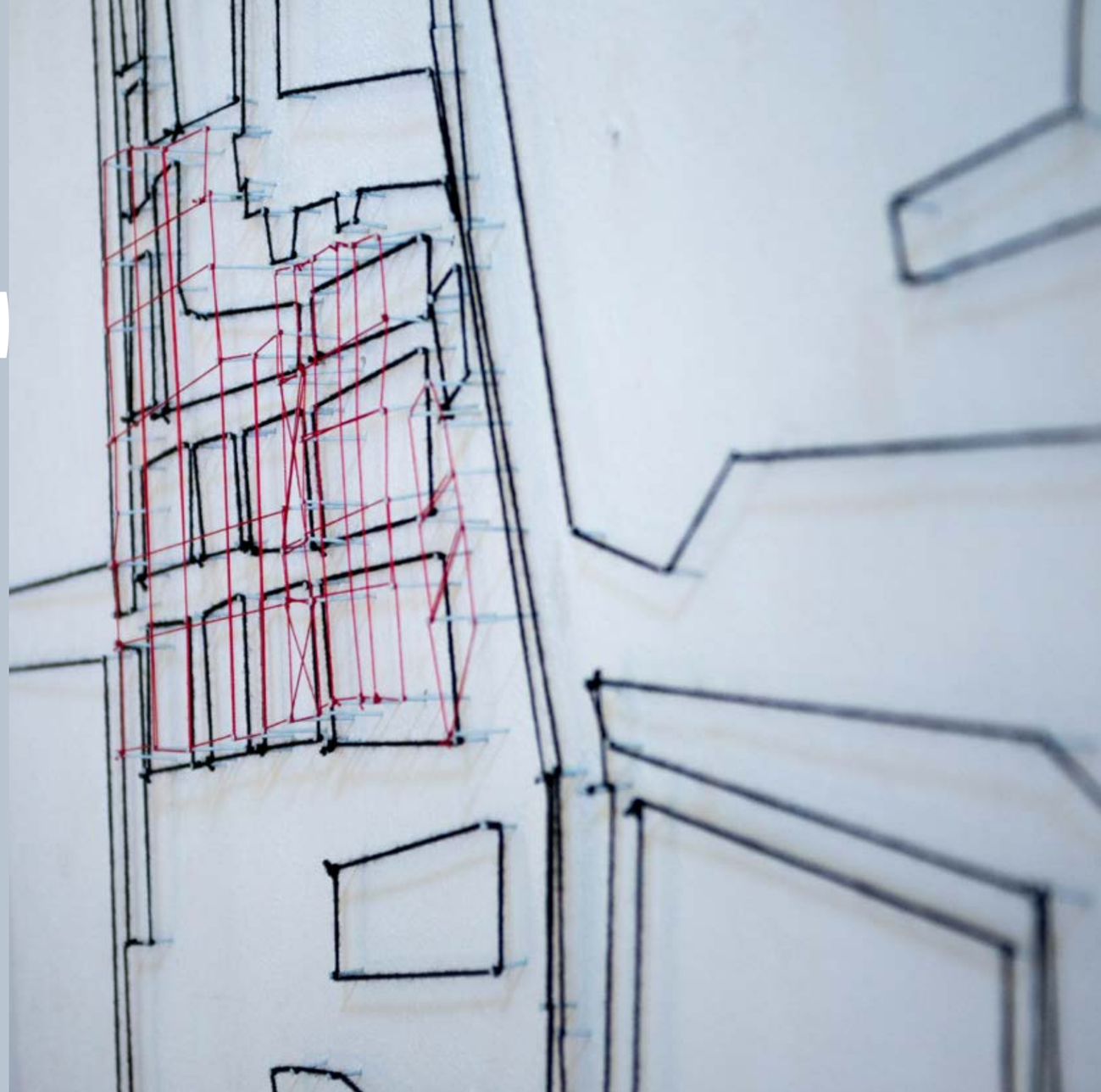
Die kurze Deklaration entstand aus einer Reihe von Gesprächen zwischen Vance Wing-sze Lau, Ally Law, Lim Paik Yin, Cheryl Hoffmann, Pierre Golbach, Pia Lanzinger, Kathrin Wildner, Angela Dressler, Niamh DeLoughry, Kevin Flanagan, Michelle Browne, Aine Ryan, Vivien Leung, Susanne Bosch und Mónica Núñez Laiseca im Mai 2020 entstanden.

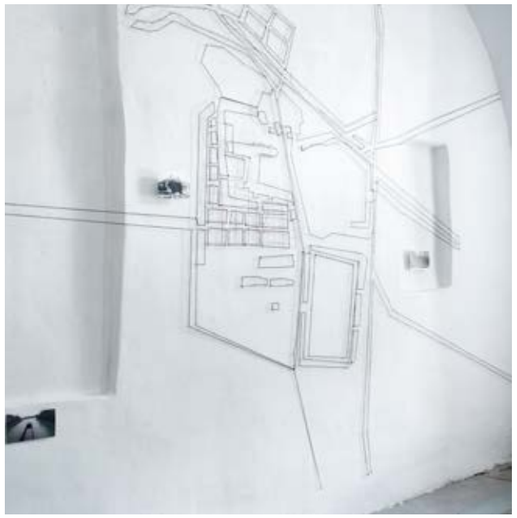
Die Arbeit ECOLOGY OF CARE Wie sorge ich für mich selbst, wenn ich mich den Mediennachrichten aussetze? ist eine künstlerische Untersuchung im Auftrag von Heart of Glass als Teil von Home Work, mit Unterstützung von Cultural Hubs - St Helens Arts in Libraries, the Bluecoat, Knowsley Council, Rule of Threes, Sefton Council, Human Library, The Atkinson, Halton Borough Council und Culture Liverpool. 2020

11

Geschichten (in) einer Landschaft – eine Kartografie

2020





Geschichten (in) einer Landschaft – eine Kartografie

SAISONALE Projekt und Ausstellung, kuratiert von Gerd Andersen und Anne Seebach*

DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst
Ausstellung, 28.8.-27.9.2020

↗ da-kunsthaus.de
↗ vimeo.com/455484449 Video zur Ausstellung
↗ vimeo.com/469979031 Video Geschichten (in) einer Landschaft

Zwischen August 2019 und August 2020 setzte sich Susanne Bosch mit dem Wissen und der Expertise der lokalen Anwohner*innen und Nutzer*innen zum Thema Beheimatung des Fremden auseinander. Die Installation lud in die Recherche zu Beheimatung des „Fremden" in der Landschaft um Gravenhorst/Tecklenburger Land zwischen Holland, Niedersachsen und Niedersachsen ein. Die ortsspezifisch recherchierten Geschichten wurden filmisch als Legetrickfilm übersetzt, der in mehreren Kapiteln lokale Phänomene zu Fremdheit; Kolonialismus, Menschenhandel und Heimat thematisiert.

12

AROSA_Argumentatives Rollenspiel

2019

AROSA_Argumentatives Rollenspiel der Agierenden
Wir nehmen unsere Stadt selber in die Hand!

Gloria Gaviria, Urban Managerin und Architektin
Susanne Bosch, Bildende Künstlerin

Seit 2019

Mit dem Spiel AROSA _ *Argumentatives Rollenspiel der Agierenden* entwickelten Gloria Gaviria und Susanne Bosch ein interventionistisches-partizipatives Kunstprojekt. Die Grundidee besteht darin, eine kapitalismuskritische künstlerische Praxisform für und mit Menschen einer Nachbarschaft zu entwickeln. Im Kern lädt das Spiel ein, durch Rollenwechsel und Argumentationserfahrungen eine Vision von möglichen kollaborativen und ko-kreativen Möglichkeiten der gemeinsamen Lebensweltgestaltung zu entwickeln. Bisher in folgenden Stadtteilen gespielt: Karl-Marx-Allee, Holzmarkt und Ostkreuz.
Seit 2021 entwickeln sie zusammen mit dem IASS (↗ iass-potsdam.de) und Changing Cities (↗ changing-cities.org).

13

Alter-Nationality

2018

Alter-Nationality

Für die Ausstellung ‚Subcontracted Nations', kuratiert von Yazid Anani

28. Juni - 29. September 2018
A.M. Qattan Foundation, Ramallah

↗ vimeo.com Video
↗ qattanfoundation.org

Die Gruppenausstellung ‚Subcontracted Nations' hinterfragte unterschiedliche Konzepte des Begriffs Nation. Viele Teile der Welt erleben große Veränderungen ihrer nationalen Konzepte durch rhetorische und politische Diskurse. Die Ausstellung bezog ihren Titel aus der Proliferation der Subcontracting-Prozesse, die wir heute erleben - ob es das „Sub" der Beauftragung von Gesundheitsdiensten oder die Privatisierung öffentlicher Ressourcen einschließlich der Bildung sind.
‚Alter-Nationality' ist eine multimediale Installation basierend auf historischem und zeitgenössischem Material der ADS (Arab Development Society), einer seit 1948 existierenden, experimentellen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in Jericho. ‚Alter-Nationality' behandelt das Thema der Identitäts- und Resilienzbildung in einer Krisensituation.

14

CAPP Cartographies

2018

CAPP Cartographies

Für die Ausstellung und Konferenz ‚Practice and Power', kuratiert von Ailbhe Murphy sowie die Ausstellung ‚I Slept like a Stone', kuratiert von Sheena Barrett und Julia Moustacchi

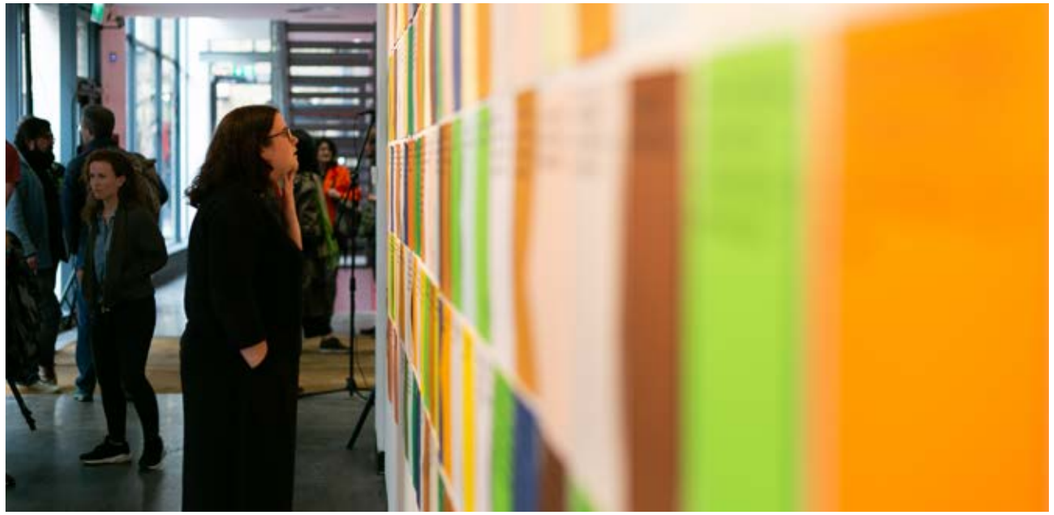
20.- 23. Juni 2018, 2 Curved Street, The Filmbase Dublin, Irland sowie
21. Juni-10. Oktober, 2020 in Galerie THE LAB, Dublin

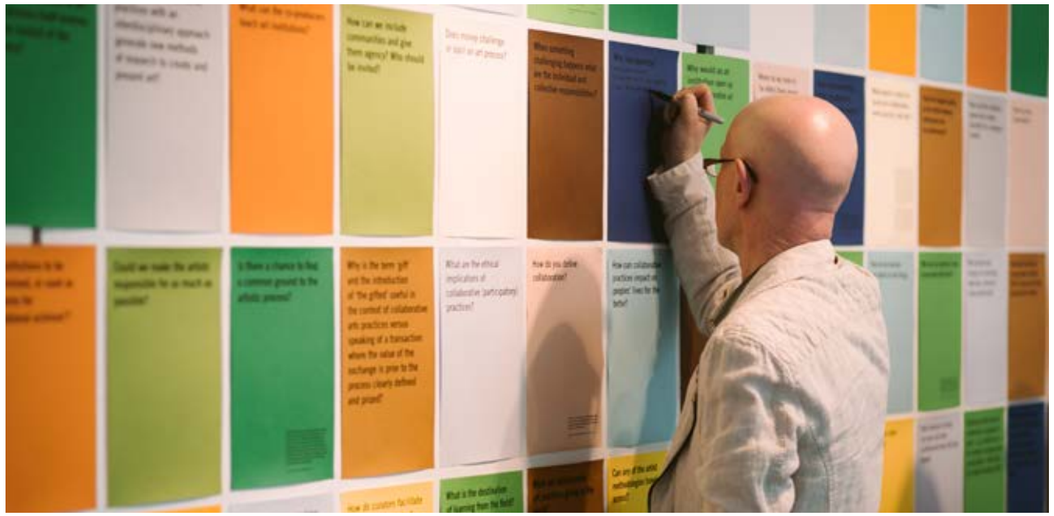
↗ cappnetwork.com

Susanne Bosch kartografierte über vier Jahre als künstlerische Forschungsbegleitung den Prozess von neun Institutionen von CAPP (Collaborative Arts Partnership Programme), die sich mit den Bedingungen zeitgenössischer kollaborativer Kunstpraxen auseinandersetzten. Diese Kartographien wurden im Rahmen der internationalen Konferenz ‚Practice and Power' vorgestellt. Beeinflusst von der Globalisierung, neuen Kommunikationsmitteln und den sich verändernden geopolitischen Landschaften, setzte sich ‚Practice and Power' mit diesem vierjährigem Prozess auseinander.

CAPP Cartographies – The realm of possibility – Ein akustischer Fußabdruck.
In Zusammenarbeit mit dem Komponisten, Musiker und Produzenten Seán MacErlaine entwickelte Susanne Bosch ein Klangstück, welches das vielschichtige, komplexe Gesprächsnetz der CAPP-Netzwerktreffen, Veranstaltungen, Dialogen und Gesprächen interpretiert. Das Soundstück ist 20 Minuten lang, enthält 20 verschiedene Stimmen und wurde sowohl für Stereo als auch für Dolby 5.1 Soundräume produziert.

↗ cappnetwork.com/resources/research



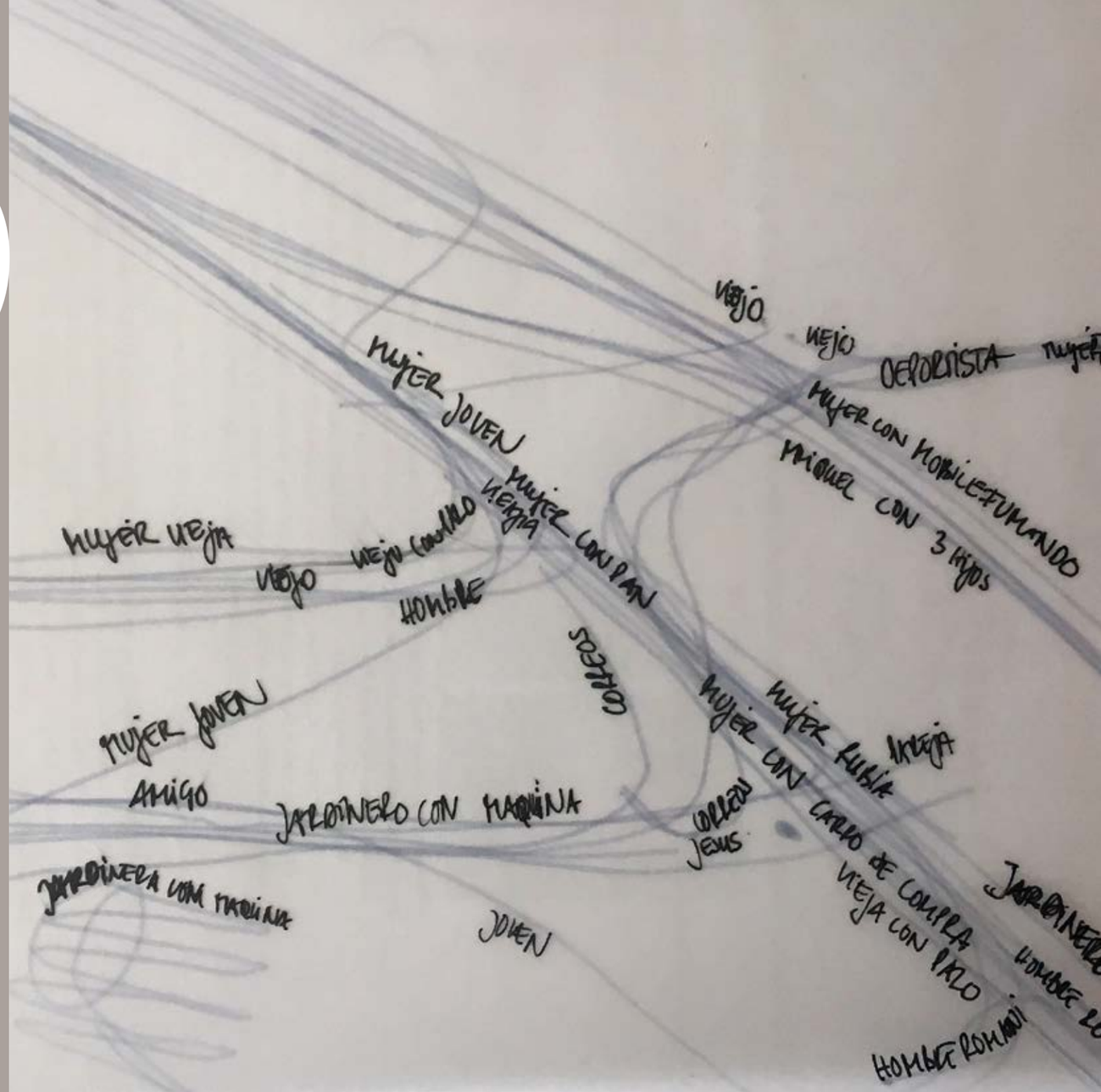


CAPP Cartographies – Our News to the world Zeitungen kündigen in Schlagzeilen die aktuellen, dringenden und relevanten Themen des Tages an. Titel von CAPP- Veranstaltungen, Workshops, Residenzen und Auftragsarbeiten stehen diesen Schlag- zeilen gegenüber.

CAPP Cartographies – The Possible in Making and Being ‚Das Mögliche im Tun und Sein' ist eine Zeichnung, die auf den Wortbeiträgen von 12 Kernmitgliedern des CAPP-Netzwerks basiert. Sie beschreiben einzelne Momente in den vielen Projekten, in denen Zusammenarbeit stattfand und offensichtlich wurde. Die große Fensterzeichnung besteht aus zwei Teilen, im LAB und in der 2 Curved Street. Die Zeichnungen verweben die polyphone Natur dieses Feldes und machen die komplexe organisatorische und relationale Matrix in der Zusammenarbeit sichtbar.

CAPP Cartographies – Q&A Für das Kunstwerk ‚Q&A'werden208Fragen,dieinnerhalb der vier Jahre des CAPP-Netzwerkprozesses aufgetaucht sind, auf einzelnen Postern dargestellt. 80 Zitate als mögliche Antworten von Koproduzent*innen werden präsentiert. Das Publikum wurde eingeladen, ihre Antworten (und Fragen) zur Arbeit hinzuzufügen. Als solches diente dieses Kunstwerk als fortlaufende Artikulation des kumulierenden Wissens aus dem Feld.

15



Repensar (Rethink)

2018

Repensar (Rethink)

Intervention in Etxabakoitz, eingeladen von den Architekten Estudio Orekari (Itxaso Iturrioz Zuluaga, Salomé Wackernagel, Xabi Urroz Zabalza)

Oktober-November 2018 Etxabakoitz, Pamplona, Spanien

↗ repensarlaperiferia.wordpress.com
↗ susannebosch.de Essay von Susanne Bosch

‚REPENSAR (RETHINK)' reflektierte eine typische Peripherie am Rande Pamplonas. Susanne Bosch wurde von den Architekten des Estudio Orekari zur gemeinsamen Erforschung der Rolle der Kultur in diesen Stadtteilen, die Wechselwirkungen innerhalb der Peripherie-Räume und ihre Beziehung zum Zentrum eingeladen. Untersucht wurden die Notwendigkeiten, Wünsche und Probleme, mit denen die Peripherie Bewohner*innen täglich konfrontiert sind. Susanne Bosch war im Oktober und November 2018 zu Gast, um als „Conversadora/ Konversationsperson" die Erkundung der Nachbarschaft zu unterstützen. Sie saß jeden Tag vier Stunden auf einer Bank und beobachtete ausschließlich. Sie erstellte Zeichnungen von den Bewegungen der Menschen durch ihre Nachbarschaft. Sie befragte die Anwohner*innen nach Routinerouten durch den Raum.

16

Restpfennigaktion
Installation

2017

Restpfennigaktion

Installation für die Ausstellung ‚Who Pays? ', kuratiert von Christiane Meyer-Stoll

10.02.-21.05.2017 Kunstmuseum Liechtenstein
Mit Ovidiu Anton | Gianfranco Baruchello | Joseph Beuys | Susanne Bosch | Marcel Broodt- haers | Filipa César | Felix Gonzalez-Torres | David Hammons | Diango Hernández | Thomas Hirschhorn | Anja Kirschner & David Panos | Alicja Kwade | Thomas Lehnerer | Mark Lombardi | RELAX (chiarenza & hauser & co) | Christof Salzmann.

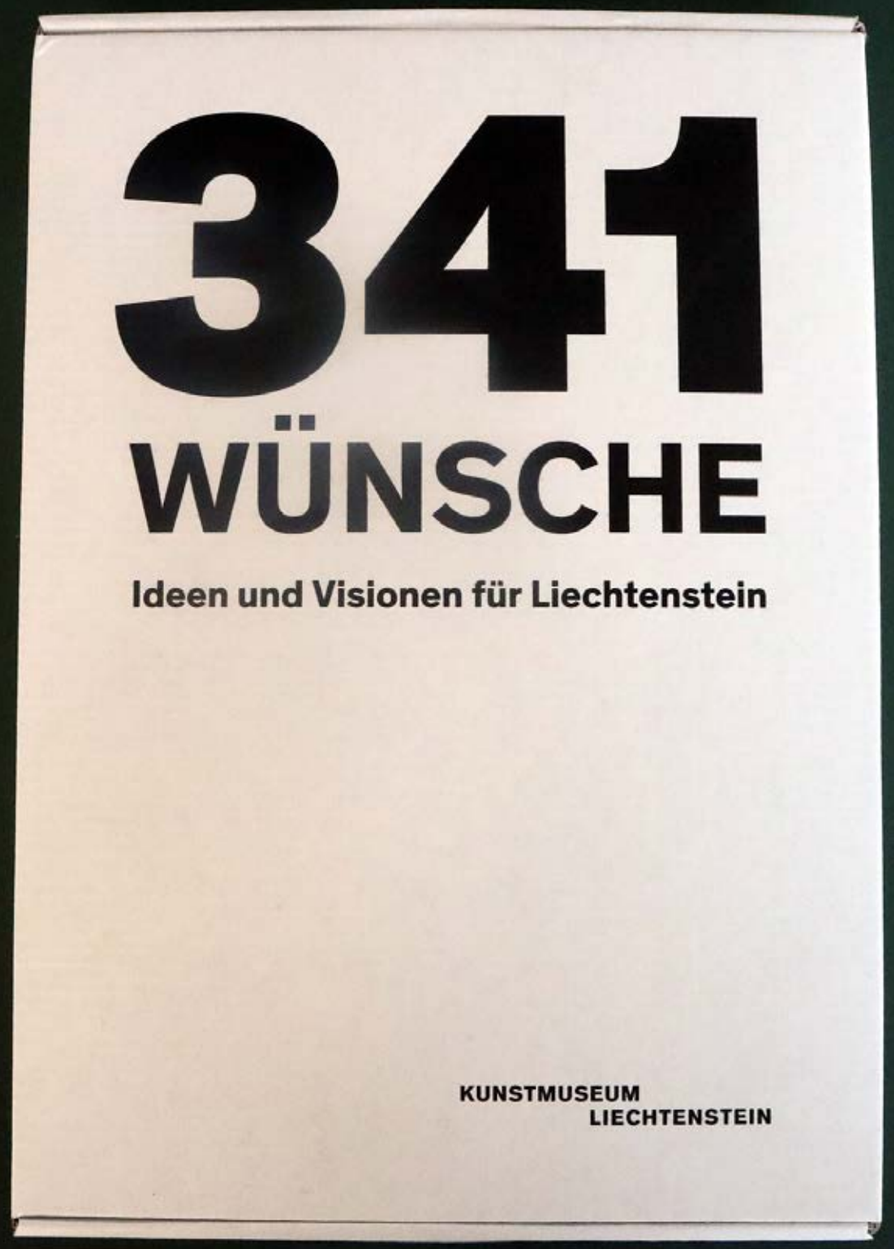
↗ vimeo.com

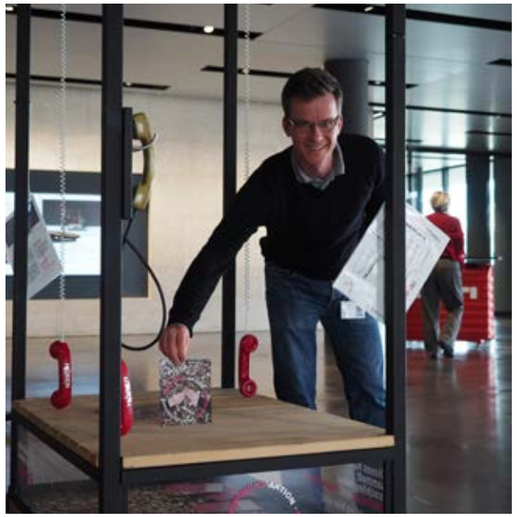
Ausgehend von Beuys' Kapitalbegriff blickte die Ausstellung ‚Who Pays? ' auf sich verändernde Geld- und Kapitalvorstellungen und einen damit einhergehenden Wandel von Bedeutungen und Werten. ‚Who Pays? ' versammelte künstlerische Positionen von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart. Sie ermöglichen es, aus unterschiedlichen Perspektiven unseren Vorstellungen von Reichtum und Armut, von Geben und Nehmen sowie von Teilhabe, die heutzutage zumeist auf rein ökonomische Aspekte reduziert werden, nachzugehen. Susanne Bosch präsentierte in der Ausstellung mit einer Installation die ‚Restpfennigaktion - weil jeder Pfennig Teil einer großen Idee ist', die sie zwischen 1998-2002 deutschlandweit realisierte.

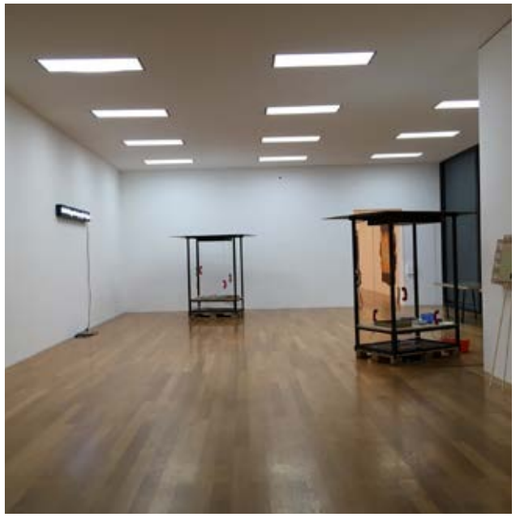
17

REST-MÜNZ-AKTION
Sammeln wir unser Ideen-Kapital

2017







REST-MÜNZ-AKTION Sammeln wir unser Ideen-Kapital

Public Art Projekt und Ausstellung im Rahmen von ‚Who Pays?', kuratiert von Christiane Meyer-Stoll

16.3.-25.5.2017 Liechtenstein

↗ vimeo.com

Zwischen März und Mai 2017 tourten zwei mobile Sammelstellen von Gemeinde zu Gemeinde durch ganz Liechtenstein. In ihnen konnte man nicht nur Restmünz einwerfen, sondern insbesondere auch Ideen und Wünsche für Zukunft und Gemeinwohl in Liechtenstein hinterlassen. Die dahinterstehende Idee: Ungenutztes geistiges Kapital durch ebenso ungenutztes ökonomisches Kapital nutzbar gemacht werden. Neben den Sammelstellen reiste die Künstlerin selbst als «Ohr am Menschen» mit un-zähligen Gesprächen und Begegnungsformaten durch das Land. Mit dem Ende der Ausstellung ‚Who Pays? ' widmete das Kunstmuseum Liechtenstein seinen Seitenlichtsaal in einer zweiwöchigen Rückschau vom 26.5.-11.6.2017 der REST-MÜNZ-AKTION als vielgestaltigem sozialen Prozess.

18

From I to We

2015

World News

The region of North Leitrim in Ireland, Europe, recei
munity Action. The celebration yesterday in Stockh
egates from Ireland who arrived last Thursday via Fe

Sandra Wir

What started out as a region for New Age Travellers from England in the 1970s, a refugium for escapees from all over Europe within a community of about 26,000 citizens who mainly lived

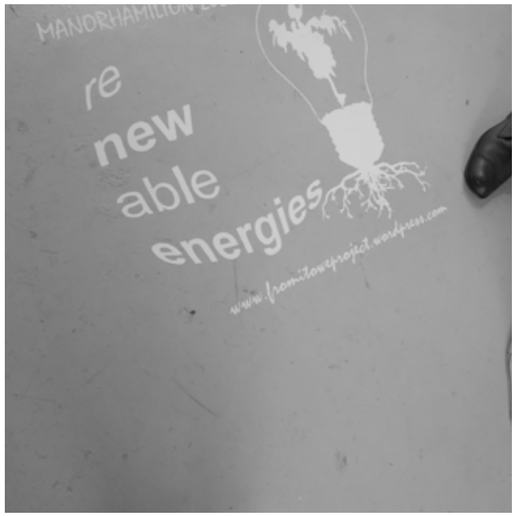
ing threatened by fracking and the situation looked seriously dangerous. We realized no matter what class, gender, age, life style etc we belong to, we would all be affected'.

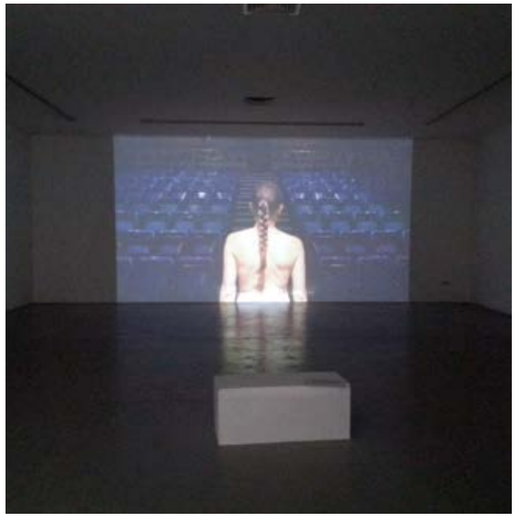
‚We also realized', says Rob Doyle, local vetenarian and eco builder as well as early community activist, ‚that the majority of the local population was in the age group of 50+ and most of us had either children far away or no children at all. Our rural life seemed to be longterm threadened by a multi-national

managed to set up a life in the remotest part of Ireland, with pioneer skills required in previous jobs and locations.

We live in a community with numerous outstanding experts in all kind of fields. So, in favor of a more collective resilience, we needed to shift our focus from individual utopian life styles to our collective vision of this place.'

‚We became aware that we had





From I to We

Ausstellung im Rahmen einer Residency, eingeladen von Sean O'Reilly

September 2015
Sculpture Centre, Manorhamilton, Co Leitrim, Irland

↗ fromitoweproject.wordpress.com
↗ vimeo.com Videolink zu Prevision I

‚From I to We' war die dreimonatige Erforschung einer Landschaft menschlicher Verbundenheit und kollektiver Aktion der Einwohner*innen von Manorhamilton und Umgebung. Dem ruralen Westen Irlands. Susanne Bosch interessierte sich für die wachsende Stabilisierung der lokalen Gemeinschaften durch kollektives Handeln. Sie erkundete die Anerkennung gegenseitiger Bedingtheiten aufgrund dringender (sozialer, klimatischer, ökonomischer, selbstbestimmender) Notwendigkeiten sowie einer Überzeugung von Zusammenleben als „Lebenskunst".
Denn das Wort „Meitheal" beschreibt die alte irische Tradition, in der sich Menschen in ländlichen Gemeinden versammelten, um einander zu helfen. In Reziprozität und als Team zu agieren schafft einen enormen Grad an Kameradschaft und Freundschaft. In ‚From I to We' verwendete Susanne Bosch verschiedene Formate, um mit der Region und der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten: Einer Serie von öffentlichen Gesprächen, kollektives Songwriting mit einem Video als Ergebnis sowie einem fiktiven Artikel in der Irish Times über die Zukunft des Ortes im Jahre 2025. Der Artikel benannte die Talente und Fachkenntnisse der Anwohner*innen sowie ihre Ideen und Visionen.

19

Das Mögliche im Sein

2015

Das Mögliche im Sein

Public Art Projekt und Ausstellung im Rahmen der Tag der Utopie, kuratiert von Josef Kittinger und Hans-Joachim Gögl

Frühling 2015
Tag der Utopie
Bildungshaus St. Arbogast, Götzis, Österreich

↗ tagederutopie.org

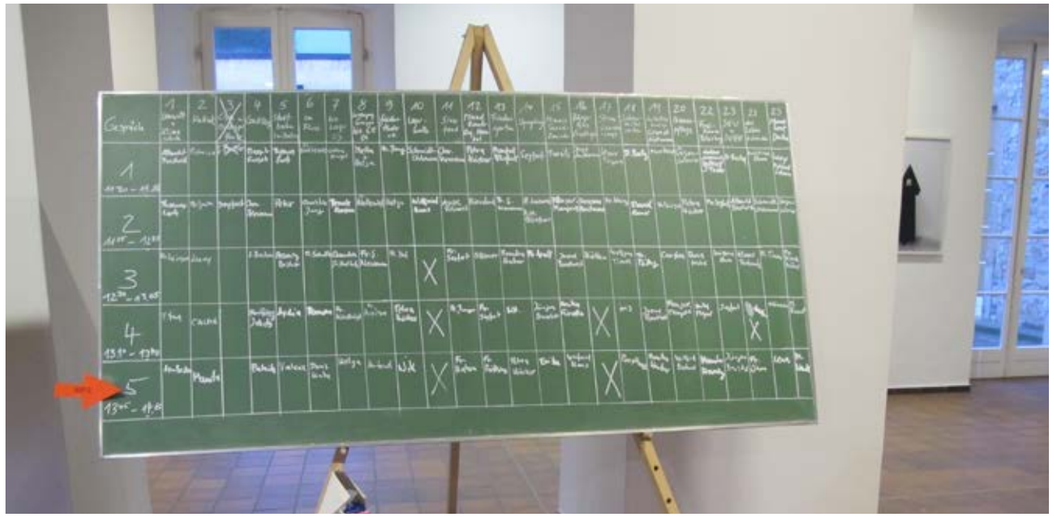
Der künstlerischen Arbeit ‚Das Mögliche im Sein' ging ein einmonatiger Aufenthalt in Vorarlberg im März 2015 und ein Jahr Grup- penarbeit in der Tankstelle (↗ tankstellebregenz.org) in Bregenz voraus. Dabei lernte Susanne Bosch eine Vielzahl regionaler, selbstorganisierter Projekte kennen, „die sich auf spannende Art mit der Gestaltung einer zukunftsfähigen Lebensweise auseinandersetzen" und die „eine inspi- rierende und ermutigende Impulswirkung auf unsere Gesellschaft haben kann." (↗ wandeltreppe.net)

Die Installation umfasste eine 10 m lange Zeichnung aus opaker, roter und silberner Fensterfolie auf 12 Fensterscheiben im oberen Gang des Bildungshauses St. Arbogast in Götzis. In dem Gang war ein „Geflüster" von Erkenntnissen, Gedanken und Empfindungen zu hören, das die Besucher* innen beim Durchschreiten aus etlichen kleinen hängenden Lautsprechern hören konnten. Susanne Bosch verwob dabei die visuellen und auditiven Spuren eines Prozesses verschiedener Menschen, Projekte und Reflektionen. Sie lieferte Mitschnitte der Gespräche für das lokale Bürgerradio Proton. Ein Audioarchiv dieser Gespräche ist zugänglich bei ↗ radioproton.at. Die Arbeit war bis 2020 installiert.

20

Dies ist Morgen

2015



Dies ist Morgen

Im Rahmen der Ausstellung ‚Was für ein Fest? ', kuratiert von Pablo Helguera (MoMA, New York) und Julia Draganovic (Kunsthalle Osnabrück) in Zusammenarbeit mit Christel Schulte (Leiterin der Vermittlung Kunsthalle Osnabrück)

8. Februar – 29. März 2015 Kunsthalle Osnabrück
mit Maria José Arjona, Andrew Beccone, Susanne Bosch, Thierry Geoffroy,
Niklas Goldbach, Jorge Gonzalez, Pablo Helguera, Vlatka Horvat, Cheryl Pope, Luigi Presicce

↗ diesistmorgen.wordpress.com
↗ kunsthalle.osnabrueck.de

Paul Hawkens, ein "Bioneer" und Autor, zählte 2013 bereits 2 Millionen Projekte und Organisationen mit innovativer Kraft für die Zukunft! ‚Dies ist Morgen' sah sich als regionale Botschafter*in dieser heterogenen globalen Bewegungen und verhalf der wachsenden Anzahl der vor Ort aktiven Projekte zu einer größeren Präsenz in der Öffentlichkeit. ‚Dies ist Morgen' schaffte Bewusstsein dafür, wie eine ökologisch nachhaltige, sozial gerechte und geistig sinnerfüllte Welt Wirklichkeit werden kann. Susanne Bosch sah sich über sechs Wochen in Osnabrück und Umland um, wer vor Ort an zukunftsweisenden, innovativen Lebens- und Arbeitsbedingungen arbeitet. Sie besuchte zahlreiche dieser Initiativen, traf Menschen an Küchentischen, auf Höfen, an öffentlichen Schreibtischen, in alten Fabrikgebäuden, in Stadtteil-Cafés. Die Zeichen des Wandels offenbaren sich durch eine Gemeinsamkeit, die ohne Hierarchie und Ideologie auskommt und spontan das Notwendige für ein nachhaltigeres und gerechtes Leben der Menschen tut.
Susanne Bosch lud am 15.2.2015 initiative Menschen in die Kunsthalle Osnabrück zu einer 4-stündigen dialogischen Performance ein, um interessierten Besucher*innen von ihrem Tun zu berichteten. 50 der 125 bis zu 30-minütigen Zweier-Gespräche wurden mit Audio aufgezeichnet. Ferner entstand im Anschluss eine Initiativenlandkarte, die bereits bestehende Projekte abbildet.

21

What we believe in

2014

What we believe in

Ausstellung im Rahmen einer Residency, eingeladen von Rolf Stehle, kuratiert von Yeoh Lian Heng

12. – 29. Juni 2014
Lostgens, Kuala, Lumpur, Malaysia

↗ youtube.com Link zu Song - ‚Turtles Tame Chaos' by Anna Chong

‚What we believe in' (Woran wir glauben) war eine multimediale Installation im Kunstraum Lostgens, Kuala Lumpur, Malaysia. Susanne Boschs Arbeit war die vielschichtige Antwort auf die erste Begegnung mit Malaysia im Rahmen eines 3-monatigen Aufenthalts auf Einladung des Goethe Instituts Malaysia. Das verschwundene Passagierflugzeug Boing 777, eine multi-ethnische, postkolo- niale konstitutionelle Wahlmonarchie mit 6-10 (Natur-)Religionen, 17 Sprachen sowie einem von fünf Zentren der größten Biodiversität der Erde, inspirierten Susanne Bosch zu ihrer Forschung und Installation. Die Installation beinhaltete handwerk-lich zeitaufwendige Drucke auf Zeitung sowie Zeichnungen und Zeitung-Cut-Outs. Zur Arbeit gehörte auch die Koproduktion eines Liedes mit der Musikerin Anna Chong und Video-Interviews mit alternativen Bewegungen in Malaysien und Singapur.

22

Change Makers

2012-2013

Change Makers

Für das Kunstprojekt ‚Jericho – beyond the celestial and terrestrial',
kuratiert von Yazid Anani und Vera Tamari

Juli 2012 - Januar 2013
4. Folge der Cities Exhibition Serie, initiiert vom Birzeit Museum, Palästina (Inass Yassin, Yazid Anani, Vera Tamari) mit Sarah Beddington, Susanne Bosch, Iyad Issa, Shorouq Harb und Samah Hijawi

↗ vimeo.com

Cities Exhibition war ein Prozess in drei Schritten:

1. Forschung und Logbuch, 2012
2. Öffentliche Intervention, 2012
3. Museumsausstellung und öffentliches Seminar, 2013

„Im Laufe der Geschichte war die Landschaft von Jericho immer ein Spiegelbild der kosmologischen Untersuchung der Beziehung zwischen Menschen und Gottheiten; eine unendliche Sehnsucht nach Verbindung mit dem Unendlichen und Ewigen. Mythos, Religion, Philosophie und Wissenschaft wurzeln alle in der Interpretation der Erschaffung des Kosmos aus dem Chaos." Aber Jericho ist auch ein zeitgenössischer Ort und eine Grenzstadt zu Jordanien. Was ist das heutige Narrativ dieses Ortes?

Die Recherche für die Städteausstellungen - 4. Folge fand im Sommer 2012 statt. Im Oktober 2012 erschien ein Logbuch über die Forschung zu Jericho mit Beiträgen von Inass Yassin, Yazid Anani, Vera Tamari, Sarah Beddington, Susanne Bosch, Iyad Issa, Shorouq Harb und Samah Hijawi. Im Herbst folgten fünf Interventionen, im Januar 2013 eine Ausstellung im Birzeit Museum, Birzeit, Palästina sowie ein Seminar in The International Art Academy Ramallah.

23

Crossing Jericho

2012

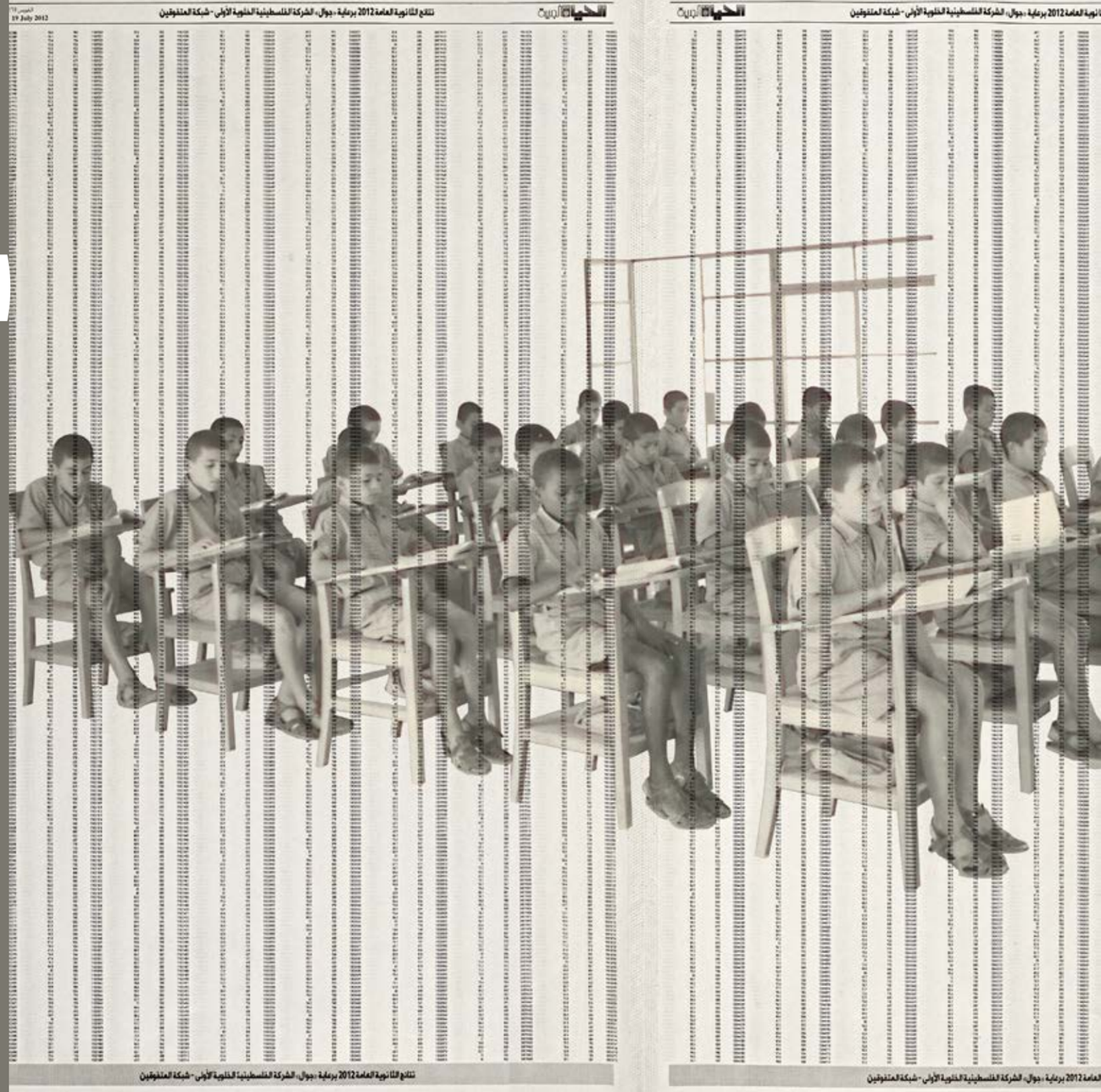
Crossing Jericho

Für das Kunstprojekt ‚Jericho – beyond the celestial and terrestrial',
kuratiert von Yazid Anani und Vera Tamari

3. Oktober 2012 Partizipatorische Performance

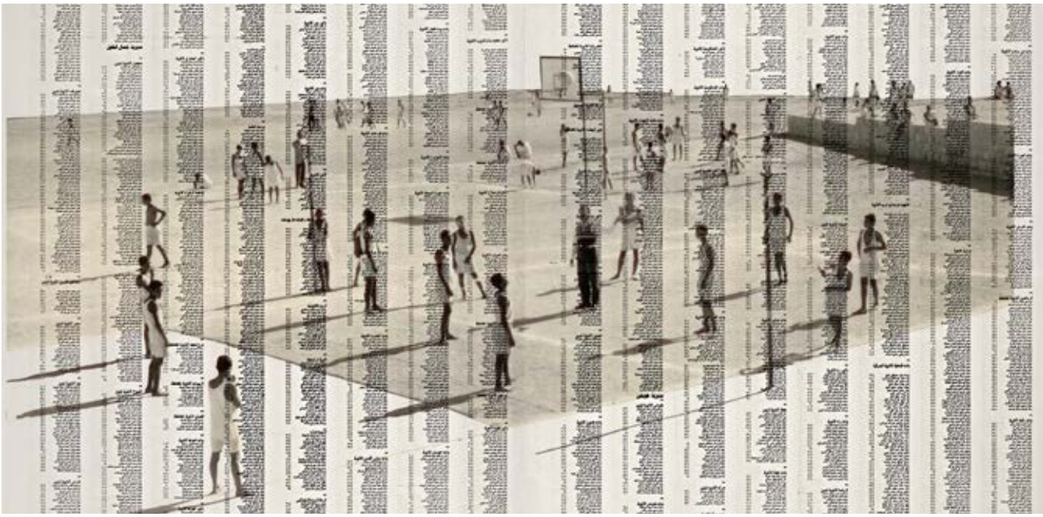
Am 3. Oktober 2012 initiierte Susanne Bosch einen stillen Nachtspaziergang in Dunkelheit durch Jericho und die Zone A. 70 Menschen gingen in einer Linie von den Bergen hinab, durch Jericho hindurch und hinaus in die Wüste bis an die Grenze Jordaniens. Die Route verlief von der Ein Dyuk-Quelle bis zur Arab Development Society – von einem Ende der Zone A zur anderen (Palästinenser*innen dürfen sich nur in der Zone A frei bewegen. Für das Durchqueren der Zone B und C ist die Erlaubnis des israelischen Militärs erforderlich).
Viele von ihnen waren das erste Mal in ihrem Leben nachts zu Fuß unterwegs.

24



Change Makers

2013



Change Makers

Inkjet Druck auf Zeitungspapier, 2013
Die Arbeit wurde 2016 zugunsten der International Art Academy in Ramallah ausgestellt und international ersteigert.

↗ susannebosch.de

Im Juli 2010 hob Susanne Bosch auf der Straße in Ramallah/Palästina eine Zeitung, genannt „Al-Hayat Al-Jadida, das 15. Jahr", auf. Gleichzeitig fuhren Leute hupend durch die Straßen und feierten offensichtlich etwas. Sie fand heraus, dass dies die jährliche Zeitung war, in der die Noten aller Schüler*innen der Westbank bekannt gegeben werden. Im Jahr 2012 bat sie den Verlag um einige dieser Zeitungsausgaben. Mit Inkjet-Druck hat Bosch ein Bild aus der Internatsschule der Arab Development Society (ADS) in Jericho von 1952 auf das Zeitungspapier gedruckt. Die Arab Development Society besteht seit 1948 bis heute und war von 1950 bis 1991 neben einem landwirtschaftlichen Betrieb auch ein experimentelles Modell zur regionalen Transformation der arabischen Zivilgesellschaft durch die Verbindung von Bildung, Beruf und Landwirtschaft sowie Leben in Gemeinschaft im Jordantal.

25

Change Makers

2013

Change Makers

Für die Ausstellung ‚It's your turn!', kuratiert von Julia Draganović und Claudia Löffelholz, LaRete Art Projects

19.1.-3.3.2013
Galerie Bianconi. Mailand
5. Folge von Click oder Clash? Strategien der Zusammenarbeit mit Susanne Bosch, Pablo Helguera und Icaro Zorbar

↗ galleriabianconi.com

Die Kunstwerke in der Ausstellung ‚It's your turn!' in der Galerie Bianconi in Mailand hatten den gemeinsamen Schwerpunkt, Formen der Zusammenarbeit für das Publikum zu erforschen.

Susanne Bosch präsentierte Bilder von Menschen, die „Alternativen" leben; Menschen, die neue Wege der Nachhaltig- keit entwickeln und probieren. Aus den zahlreichen Beispielen, die Bosch im Lauf von mehr als vier Jahren gesammelt hatte, wählte sie drei Fallstudien aus, mit denen sie die Besucher*innen von ‚It's your turn!' zu Change Maker*innen inspirieren wollte: Die Arab Development Society, ein experimen- telles Schulmodell innerhalb ländlicher Landwirtschaft in der Wüste Palästinas; die Brooklyn Grange, ein Bio-Bauernhof auf einem Dach in New York, die ein dichtes städtisches und industrielles Umfeld für die Produktion von Biokost nutzt und schließlich die Freegan-Bewegung in New York, die sich auf die Nutzung von Produktionsabfällen konzentriert.

26

(Y)Ourselves Alone

2009

(Y)Ourselves Alone

Für die Ausstellung ‚The Prehistory of Crisis II', kuratiert von Tessa Giblin und Mónica Núñez

2.7.-15.8.2009
Dublin Project Arts Centre und
1.7.-7.8.2009
Belfast Exposed Photography
Susanne Bosch, Anthony Haughey, Daniel Jewesbury und Sinéad McCann

↗ projectartscentre.ie

Die Gruppenausstellung ‚The Prehistory of Crisis II' zeigte neue Arbeiten als Antwort auf das sich verändernde wirtschaftliche und kulturelle Klima, die Migration und die Einstellung gegenüber Minderheiten. Die Künstler*innen versuchten, eine Diskussion zu eröffnen - sie abstrahierten Vorstellungen von Machtspiel und Entmachtung, um aufzuzeigen, was die Zukunft bringen könnte, und gaben ansonsten unhörbaren Positionen eine Stimme.

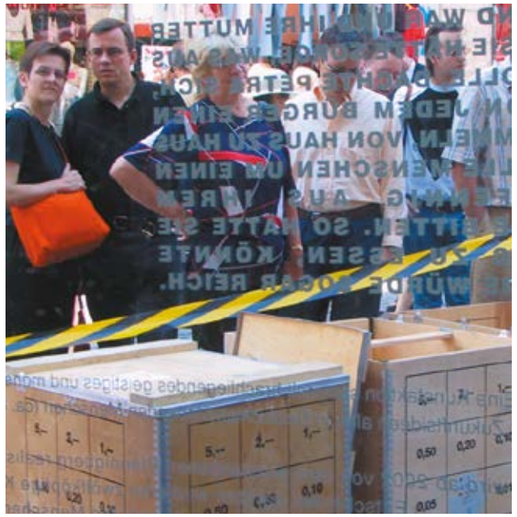
„Sinn Féin" heißt übersetzt „Wir allein" oder „ Wir unter uns" und bezieht sich historisch auf ein seit Jahrhunderten besetztes und kolonisiertes Irland. „Irland ist nicht wie andere europäische Länder. Es ist historisch gesehen ein kolonisiertes Land, kein Kolonialherr, manche würden sagen, Nordirland sei immer noch eine Kolonie ... Seine unruhige Geschichte hinterließ das Erbe einer Minderheitenfrage." ‚Ourselves Alone' (Wir unter uns) ist ein Begriff, der heutzutage eine irreale nationale Vorstellung formuliert, sich um die eigene Gemeinschaft kümmern zu können. Es scheint eine Schlussfolgerung um mit einer ökonomischen Krisensituation umzugehen. Der Begriff beinhaltet auch die Idee, Menschen (ausländische Mitglieder der Gemeinschaft) in ihren Herkunftsort zurück zu schicken.

Auf acht Plakaten und einer Plakatwand hat Susanne Bosch Objekte und Personen aus Bildern ausgeschnitten, die eindeutig keinen Ursprung in Irland haben. Der Idee folgend, „unter uns" zu sein, entfernte sie konsequent „fremde Objekte", alles, was nicht lokal ist.

27

Restpfennigaktion

1998-2002



Restpfennigaktion
Weil jeder Pfennig Teil einer großen Idee ist

Januar 1998 - Juli 2002 Deutschlandweit

↗ restpfennig.com

Susanne Bosch sammelte mit der ‚Restpfennigaktion' von 1998-2002 ungenutztes wirtschaftliches und intellektuelles Kapital - in Form deutscher Pfennigmünzen, Wünschen und Visionen. Bundesweit wurden 13 Tonnen Münzen im öffentlichen Raum gesammelt. Die öffentlichen Sammelstellen befanden sich in Berlin (Alexanderplatz), München (Marienplatz) und Nürnberg (Königstraße), aber auch kleinere Sammelstellen und tausende privater Sammelboxen existierten. 1.601 Ideen und Wünsche wurden als Briefe, E-Mails und Interviews gesammelt. Integraler Bestandteil des Konzepts war es, die Öffentlichkeit in den Entscheidungsprozess darüber einzubeziehen, was mit den gesammelten Münzen und Visionen geschehen sollte. 1.087 Personen bewarben sich um die Mitarbeit im Entscheidungskomitee. Von diesen wurden zwölf Personen am 3. April 2002 in einer öffentlichen Veranstaltung nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und eingeladen, zu entscheiden, welche der 1.601 Ideen und Wünsche verwirklicht werden sollten. Die Gruppe der acht Frauen und vier Männern im Alter zwischen 18 und 61 Jahren repräsentierten zehntausende Teilnehmer*innen. Für den Entscheidungs- prozess stand der Gruppe ein Moderator und bei Bedarf ein Expertengremium zur Verfügung. Es gab 729 soziale Wünsche und Ideen, 31 Stiftungswünsche, 103 private Wünsche, 136 künstlerische Wünsche, 576 andere Wünsche, aus denen die Gruppe nach einem langen Auswertungsprozess vier Wünsche auswählte. Insgesamt haben in den viereinhalb Jahren neben den Zehntausenden, die ihre überschüssigen Pfennig gespendet haben, und 1.601 Spendern von Wünschen und Visionen rund 500 Personen aktiv mitgeholfen. Viele Institutionen, Regierungsvertreter*innen, Preisjurys, Entscheidungsträger*innen und Privatpersonen halfen mit, dieses Projekt zu ermöglichen und die vier Wünsche umzusetzen.

Iniziativa Centesimo Avanzato
D'azione da condividere, un desiderio da realizzare

Partizipatives öffentliches Kunstprojekt, Ausstellungsinstallation und Katalog als Teil der Ausstellung ‚The Enterprise of Art', kuratiert von Julia Draganovic

2008
PAN/Palazzo delle Arti Napoli, Neapel, Italien

↗ iniziativacentesimo.wordpress.com
↗ de.wikipedia.org

„Wir befinden uns in der Stadt, in der sich Joseph Beuys und Andy Warhol, zwei wichtige Protagonisten der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts, vor 28 Jahren trafen. Diese Künstler haben auf ihre Weise das Verhältnis zwischen der Produktion von Kunstwerken und der Wirtschaft radikal verändert[...]".

Auf Einladung von Julia Draganovic, der künstlerische Leiterin von PAN, schuf Susanne Bosch eine ortsspezifisches partizipatorische Arbeit, die sich auf die Restpfennigaktion von 1998-2002 bezog. Sie befragte die Bevölkerung von Neapel, was sie sich für das Gemeinwohl ihrer Stadt wünscht und stellte vor dem Palazzo delle Arti Napoli (PAN) ein offenes Tablett für die Sammlung von Ein-Euro-Cent-Münzen auf. Über einen Zeitraum von vier Monaten wurden 474 Wünsche und 259.730 Cent gesammelt. Ein Komitee entschied am 21. November 2008, dass folgender Wunsch verwirklicht werden sollte: Im Palazzo delle Arti Napoli soll ein Raum für Kinder geschaffen werden, in dem sie ihre Werke ausstellen können. Hier sollen sich Kinder und Erwachsene Treffen können um voneinander zu lernen. Die Jury hielt diesen Wunsch für politisch, poetisch und mit guter Signalwirkung, da er über die Kunst eine öffentliche Plattform für die zukünftige Generation von Neapel garantiert. PAN hat diesen Wunsch bis heute nicht um- gesetzt. Ein Blog dient als Archiv.

Hucha de deseos
Todos somos un barrio, movilízate!,
Madrid Abierto

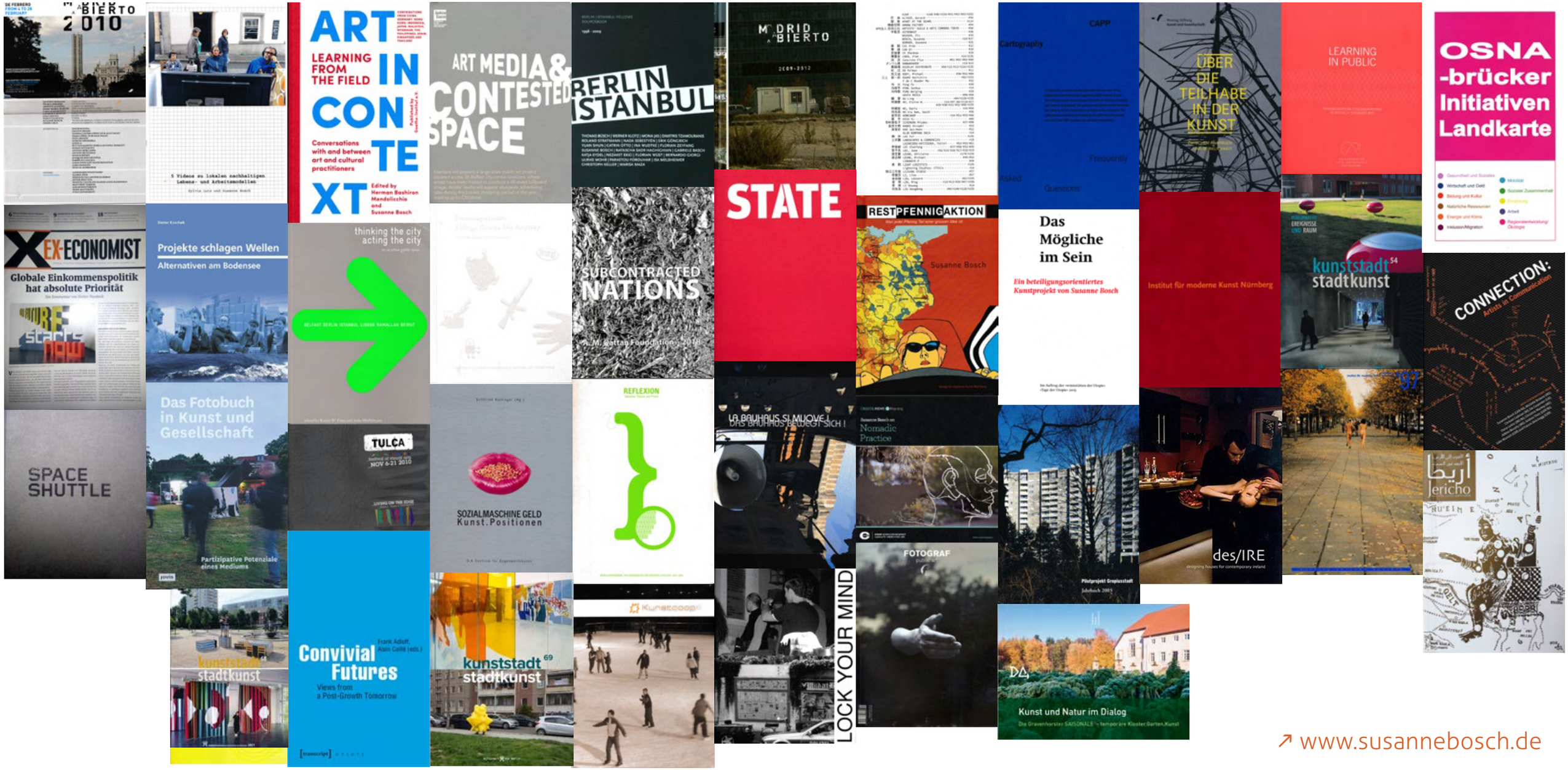
Sparschwein der Wünsche. Wir sind eine Nachbarschaft: ACT!
Kuratiert von Cecilia Andersson für den Kulturverein Madrid Abierto

2009-2010 Madrid, La Latina
Partizipatorisches öffentliches Kunstprojekt

↗ huchadedeseos.wordpress.com

‚Madrid Abierto 2009-2010' wurde von Cecilia Andersson kuratiert. Der öffentlichen Ausschreibung im Jahr 2008 ging es um künstlerische Interventionen in der Madrider Innenstadt.
Zwischen dem 12. November 2009 und dem 27. Februar 2010 installierte Susanne Bosch in der Nachbarschaft von La Latina eine öffentliche Sammelstelle. Die offene Sammelstelle für alte Pesetenmünzen realisierte sie in Kooperation mit dem Designer- Kollektiv zoohaus. Dabei wurden 512 Wünsche in und für La Latina und etwa 85.000 Peseten (513,70 Euro) gesammelt. In einer Open Space- Veranstaltung wurden die Nachbar*innen dazu einladen, gemeinsam zu entscheiden, was mit den Peseten geschehen soll. Das Projekt führte zu einem lebhaften Dialog der Nachbar*innen darüber, was sie in ihrem gemeinsamen öffentlichen Raum verändern und verbessern möchten. Am 27. Februar beschlossen 55 Nachbar*innen von La Latina, dass sie sich mehr Grünfläche in La Latina wünschen. Die Asociación Amigos de la Cornisa-Las Vestillas verwirklichte diesen Wunsch mit einer gemeinsamen Aktion und pflanzte acht Pflaumenbäumen im Cornisa-Park. Der zweite Wunsch, einen Briefkasten in La Latina aufzustellen, um Ideen auszutauschen und sich gegenseitig über Veranstaltungen zu informieren, wurde am Eingang von El Campo de Cebada verwirklicht. zoohaus realisierte diesen Wunsch in Form von öffentlichen Tafeln. Das von María Molina López ins Leben gerufene Bildungsprogramm Aula Urbana engagierte über vier Monate lang zwei Gruppen von Mittelschülern des Sagrado Corazón de Jesús in La Latina. Die Schüler*innen beteiligten sich aktiv an der Sammlung von Wünschen, an der Befragung ihrer Nachbarn und am Entscheidungsprozess.

Vom 1. bis 26. Februar 2010 wurden die 512 Wünsche als tägliche Aktion von drei Stunden Dauer mit weißer Kreide auf das Pflaster des Paseo de Recoletos geschrieben. Ein Blog dient als Projektarchiv. El Campo de Cebada, das ehemalige Gelände des Freizeitzentrums, ist ein brachliegender Bauplatz, wurde von 2011-2018 von der Nachbarschaft in Selbstverwaltung genutzt: ↗ plataformaarquitectura.cl sowie ↗ web.facebook.com/cancionalaire.



↗ www.susannebosch.de